

Unsere absolute „Knallertour“ - Von Gleisweiler zur Trifelsblickhütte

Tourlänge: 12,5 km | Dauer: 4 Stunden | Steigung: 304 m | Gefälle: 378 m

Eins vorneweg: Die Tour ist fordernd und anstrengend, aber sie bietet so einiges: Palmen, eine „Walddusche“, liebevoll geschnitzte Holztiere, eine typische Pfälzer Waldhütte ganz ohne Strom und eine Burgruine mit einzigartigem Ausblick.

Los geht's am Wanderparkplatz in Gleisweiler. Interessant ist, dass Gleisweiler lange der wärmste Ort Deutschlands war. So starten wir die Tour unter Palmen und folgen der Weintraubenmarkierung nach links in Richtung Frankweiler. Am Parkplatz befinden sich Hinweistafeln, die den Weg beschreiben. Auf Höhe der ersten Häuser führt uns der schmale Wanderweg auf eine rot-weiß Markierung, der wir nach rechts folgen. Unser Weg verläuft auf einem gut ausgebauten Fahrweg durch das schattige Hainbachtal. Unter uns liegt die Kaltwasserdusche, die benutzt werden kann - eine angezapfte Quelle, liebevoll zur „Walddusche“ umgebaut. Allerdings ist der Weg dorthin nicht mit dem Kinderwagen befahrbar.

Talaufwärts geht es hinauf zur Landauer Hütte. Dieser Wegabschnitt ist anstrengend und es ist eine gewisse Kondition erforderlich, da er konstant ansteigt. Zudem ist kurz vor der Hütte auf einer Länge von ca. 400 m ein sehr steiler Anstieg zu bewältigen. Für die Strapazen wird man allerdings belohnt, denn in der Landauer Hütte, einem beliebten Ziel für Tagesausflügler, lässt es sich bei familienfreundlichen Preisen gut verweilen. Nach kurzer Rast an der Hütte folgen wir auf einem gut ausgebauten Fahrweg der Beschilderung zur Burgruine Neuscharfeneck. In der Burg gibt es einen herrlichen Aussichtspunkt, zu dem der Nachwuchs allerdings getragen werden muss. Auf dem Turm erschließt sich uns das einzigartige Panorama des Pfälzerwaldes. Wir haben einen herrlichen Blick auf die Burgruine Ramburg, die Dörfer Dernbach und Ramberg und - bei gutem Wetter - auf den Hochschwarzwald und die Vogesen.

Der weitere Weg ist sehr gut ausgeschildert. Wir entscheiden uns für einen schmalen Hangweg, der gegenüber der Burgruine links abzweigt und mit der Markierung eines weißen Strichs und des Pfälzer Weinsteiges versehen ist. Der weiche Pfad verläuft immer angenehm geradeaus. Nach gut einem Kilometer führt uns der Hangweg auf einen Forstweg, dem wir nach rechts folgen. Die Hinweisschilder des Pfälzer Weinsteiges informieren uns, dass

wir noch 1,6 km bis zum Waldhaus „Drei Buchen“ zu bewältigen haben. Wir wandern am Waldhaus vorbei - dort kann man übrigens auch sehr gut essen - und kommen direkt auf eine Straße. Nun beginnt rechts von uns ein Wanderweg, der mit einem blauen Balken und der Markierung des Pfälzer Weinsteiges gekennzeichnet ist und uns zur Trifelsblickhütte führt. Der gut ausgebaute Forstweg steigt stetig an, bis wir auf den Dreimärker treffen, einer Grenze von drei Gemarkungen. Hier befindet sich eine Schutzhütte, die bei schlechtem Wetter als Unterschlupf oder zum Füttern und Wickeln des Babys geeignet ist. Wir folgen der Beschilderung und der Markierung des Weinsteiges geradeaus und freuen uns auf den herrlichen Blick, der sich uns auf den Trifels erschließt und an dem wir uns kaum satt sehen können. Der Weg führt uns angenehm aufwärts, gesäumt von Holzskulpturen, die der Gräfenhausener Reinhold Müller liebevoll geschnitzt hat. Neben einem Dudelsackspieler lassen uns verschiedene Holztiere den Anstieg fast vergessen.

Oben angekommen eröffnet sich uns ein herrlicher Blick und wir erkennen, dass die Trifelsblickhütte ihrem Namen alle Ehre macht. Hier gibt es kleine und typische Pfälzer Gerichte. Und: Obwohl es in der Hütte keinen Strom gibt, scheuen die Ehrenamtlichen keine Mühe und erwärmen Babygläschen auch im Wasserbad.

Der Abstieg zurück nach Gleisweiler ist nun gut ausgeschildert. Nach der Hütte folgen wir dem Fahrweg und der Markierung des Weinsteiges. Der Weg führt uns beim „Holzdieb“, einer Holzskulptur, weiter bergab. Nach ca. 500 Metern unterhalb der Hütte biegen wir rechts ab und folgen der Markierung mit dem blauen Balken und dem Hinweisschild nach Gleisweiler. Nun verliert der Wanderweg sehr zügig an Höhe und es gilt, zweimal sechs Sandsteinstufen zu bewältigen. Dies ist mit dem Kinderwagen möglich. Oberhalb des Sanatoriums bringt uns das Hinweisschild „Wanderparkplatz“ direkt zum Ausgangspunkt. Das letzte Kinderwagenhindernis sind ca. 12 Stufen kurz vor unserem Wanderparkplatz, die aber leicht zu schaffen und aufgrund der Stufenlänge gut zu befahren sind.